

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Begründet 1820

Nummer 20.

Nr. 86

Mittwoch den 12. April 1922

96. Jahrgang

Die deutsche Antwort auf die Reparationsnote.

Die deutsche Antwortnote auf die Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März d. J. hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung beachtet die Empfehlung der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März d. J. und des Schiedens am 11. Januar 1919, sowie die Entschlüsse der Konferenz vom 14. Dezember 1921, als die deutsche Regierung ihr Ständiges Verlangen an die Reparationskommission richtete, ist eine über alle Erwartungen hinausgehende Verschärfung der finanziellen Schwerepunkte Deutschlands eingetreten. Der Dollarkurs an der Berliner Börse, der sich durchschnittlich im Januar um 180, im Februar um 200 bewegt hatte, ist infolge der Devalenzabnahmen im März zunächst allmählich weiter gestiegen und hat dann unter dem Eindruck der Entscheidung der Reparationskommission den Stand von 300 dauernd überschritten. Gleichzeitig mit dieser Festsetzung der höheren Kaufkraft der Mark ist auch ihre innere Kaufkraft weiter gesunken. Dies hat zu großen wirtschaftlichen und sozialen Bedrohungen geführt. Die Devalenz ist von Woche zu Woche fortgeschritten und bedroht für viele unentbehrliche Lebensbedürfnisse das 40- oder 50fache oder noch mehr. Selbst Brot, dessen Preis noch heute künstlich niedrigergehalten wird, war Ende März für den Verbraucher gegenüber der Zeit vor dem Krieg auf mehr als das 20fache gestiegen. Bei Kohle trat von Januar bis Ende März eine Steigerung einschließlich der Steuern von 35fachen auf das 60fache, bei Baumwolle eine solche von 60fachen auf das 95fache ein. Auch die Haushaltsgegenstände, Möbel, Wäsche usw. sind Ende März gegenüber dem Januar um weit über 100 v. H. gestiegen. Diese Devalenz hat zu einer erschreckenden Notlage vieler deutscher Kreise geführt. Das wirkt umso schlimmer, als Deutschland trotz des seit 1918 eingetretenen Rückganges des Fleischverbrauchs um 55 bis 60 v. H. und des Proteinverbrauchs um etwa 24 v. H. einen jährlichen Verbrauch von Lebensmitteln aus dem Auslande im Werte von 2 1/2 Milliarden Goldmark bezog. Die zur Aufrechterhaltung der Ernährung erforderliche Einfuhr von Getreide wird im Jahr 1922 allein noch rund 500 Millionen Goldmark kosten. Wenn die hierfür notwendigen Devisen nicht aufgebracht werden, so sieht eine Hungersnot bevor.

Die deutsche Regierung steht der Entwicklung im Sommer mit größter Besorgnis entgegen. Gelting es nicht, die weitere Geldentwertung aufzuhalten, so wird die Mark im Auslande als Währung bald keine Geltung mehr haben und damit die Lebens- und Leistungsfähigkeit Deutschlands einbrechen. Diesen Zusammenbruch zu verhindern, liegt im gemeinhellen Interesse nicht nur Mitteleuropas, sondern der ganzen Welt.

Die Gefahr liegt hauptsächlich in den Goldzahlungen. Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, die Reparationskommission zu bitten, in eine Neuprüfung der Entscheidung vom 21. März d. J. einzutreten. Sie ist überzeugt, daß die Reparationskommission diesen Antrag auf Grund einer eingehenden Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit gemäß Artikel 234 des Versailler Vertrages als berechtigt anerkennen wird.

Bereits in der Note vom 28. Januar hat die deutsche Regierung ihre Überzeugung dahin zum Ausdruck gebracht, daß nur auf dem Wege einer äußeren Anleihe die erforderlichen Mittel zur Deckung der Reparationslasten beschafft werden können und daß nur eine derartige Anleihe die Stabilisierung der Weichwährung herbeiführen kann. Die seither eingetretene Entwicklung hat die deutsche Regierung in ihrer Auffassung bestärkt. Nur eine solche Anleihe würde es ermöglichen, daß die Barzahlungen für das Jahr 1922 bewirkt werden können. Allerdings erscheint der deutschen Regierung das Gelingen jeder Reparationsanleihe nur möglich, wenn die Geldgeber damit rechnen, daß mit dem Entzug der Anleihe nicht nur eine Reihe von Jahreszahlungen, sondern auch die sonstigen, nach dem Vertrag von Versailles neben den Reparationen bestehenden Dienstverpflichtungen finanziert werden.

Im Zusammenhang mit der endgültigen Festlegung der deutschen Reparationsleistungen auf Grund der Neuprüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands wird zweckmäßig die Frage der Garantien zu regeln sein. Die deutsche Regierung vermag dies in den Mitteilungen der Reparationskommission vom 21. März d. J. verlangten Garantien nicht zuzustimmen, soweit sie über das Angebot der deutschen Note vom 28. Januar hinausgehen. Sowohl die Forderung auf Schaffung von 60 Milliarden neuer Steuern, wie die vorgeschlagenen Zollmaßnahmen stehen im Widerspruch zu den angewiesenen Aufgaben der Alliierten in ihrer Note vom 16. Juni 1919. Die Mehrforderungen sind auch praktisch undurchführbar. Das gilt insbesondere von den 60 Milliarden neuer Steuern über das Steuerkompromiß hinaus. Die steuerliche Belastung, wie sie das Steuerkompromiß vorstellt, ist nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse das höchste, was dem deutschen Volk und der deutschen Wirtschaft an Steuern zugemutet werden kann. Infolge des Dollarkursrückgangs werden sich überdies die Anleihen des

Haushaltes bei wichtigen Steuern und Abgaben erhöhen, außerdem ist die Auslieferung der in der Note vom 28. Januar angeforderten Zinsanleihe in den letzten Tagen gesehlt beschlossen worden. Ihr Entzug dürfte der von der Reparationskommission geforderten Erhöhung des Steuerbeitrages entsprechen. Sie soll zu einem großen Teil bereits im Kalenderjahr 1922 eingehen.

Die Zwangsanleihe soll drei Jahre unverzinstlich bleiben. Sie wird deshalb wie eine Steuer, die ausschließlich das Kapital belastet. Was die von der Reparationskommission in Aussicht genommene Kontrolle anbetrifft, so würde sich die deutsche Regierung mit keiner Kontrolle einverstanden erklären können, welche mit der deutschen Finanzhoheit nicht vereinbar ist. Die deutsche Regierung ist bereit, der Reparationskommission alle notwendigen Auskünfte über die Finanzlage Deutschlands und ihre finanziellen Maßnahmen zu geben. Es wäre aber für keine Regierung tragbar, dem Auslande einen maßgebenden Einfluß auf die Schaffung und Anwendung der Weichwährung im einzelnen zugewiesen. Die deutsche Regierung glaubt, sich auf diese grundsätzlichen Vorschläge und Erklärungen beschränken zu können, indem sie annimmt, daß Einzelheiten, sowie die sonst in den Mitteilungen der Reparationskommission berührten Punkte demnächst in besonderen Verhandlungen zu erörtern sein werden.

Die Konferenz in Genua.

Der Reichskanzler in Genua.

Genua, 11. April. Nach Barthou sprach in der Eröffnungssitzung der Konferenz der deutsche Reichskanzler, Dr. Brüning. Er dankte der italienischen Regierung für die freundliche Aufnahme in Genua und sehr dankbar für die persönlichen Gedanken, die die Einberufung der Konferenz in Genua ein Zeichen für die wachsende Erkenntnis, daß die wirtschaftliche und finanzielle Anordnung die Zusammenarbeit aller Völker notwendig gemacht hat. In lehrreicher Stunde, in einer Stunde, in der die Not aufs höchste gestiegen ist, hat sich diese Erkenntnis durchgesetzt und hat zu dem Entschluß geführt, die Völker als die Herde ihrer selbst und der Gesamtheit zu versammeln. Den hohen Ziel und der bezeichnenden Not entspricht es, wenn die Konferenz in dem strengsten Bewußtsein zusammentritt, daß nur sachliche Zusammenarbeit und engerer Wille zu einem Erfolg führen können.

Dies ist die Aufgabe, die zu lösen uns gesetzt wird. Wir müssen uns entschließen, die wirtschaftlichen Probleme als rein wirtschaftliche zu erkennen und sie von den politischen Zielen und Differenzen loszulösen. Alle Völker der Erde bilden, wirtschaftlich gesehen, eine große, unauflösbar verbundene Einheit.

Auch das kleinste Glied in der Kette der Weltwirtschaft kann nicht verletzt werden, ohne daß die Kette reißt. Darum muß der Grundgedanke der Gleichberechtigung aller Völker bei unserer gemeinsamen Arbeit herrschen.

Die deutsche Regierung ist im vollsten Sinne bereit, an den der Konferenz gestellten Aufgaben mitzuwirken in der Hoffnung, daß auch die anderen versammelten Mächte in dem gleichen Geiste mitarbeiten werden. Dieser Geist muß getragen sein von der Bereitschaft, das Vertrauen zu befestigen, das seit vielen Jahren die Weltanwohner trübte, und von der Bereitschaft aller, wenn es nötig wird, für das Wohl des Ganzen auch Opfer zu bringen und auf eine gegenseitige Interessen zu verzichten. Die Auffassung, daß es der wirtschaftliche Vorteil eines Landes ist, wenn es dem anderen Lande schadet, geht, ist durch die weltwirtschaftliche Einheit bereits längst überwunden worden, sie erkannt hat, daß das Wohlergehen eines Landes allen anderen Ländern zum Vorteil wird und daß ein allgemeiner Wohlstand den Frieden verbürgt. Die europäischen Staaten müssen mit Entschlossenheit und Mut auf dem gegenwärtigen Wege Halt machen, zu dem Schicksal des unbehinderten Handels zurückkehren und den Wirtschaftsverkehr von allen Zersetzungen befreien. Ein Mißlingen der Konferenz würde eine schwere Enttäuschung für alle hoffenden Völker bedeuten, die bestehende Wirtschaftskrisis ins Unerträglichste steigern und ein Tod aller Jüdischkeit sein, die uns so noht, wenn wir die Welt wieder aufbauen wollen. In diesem Geiste werden wir hier also alle Vorschläge prüfen und sie nicht allein nach unseren eigenen Interessen erwägen, sondern auch daraufhin, ob sie geeignet sind, uns den gemeinsamen Zielen näher zu bringen. Wir werden aber auch von uns aus diejenigen Vorschläge machen, von denen wir glauben, daß sie allen Völkern den Weg zu einer glücklichen Zukunft ebnen werden. Wenn ich in diesem Kreise vieler Völker heute das Wort ergreifen habe, so bezieht sich nicht auf die besondere Lage meines Landes. Deutschland ist infolge seiner geographischen Lage in Mitteleuropa, infolge seiner engen Beziehungen mit der gesamten Welt, auch mit der abersprechtigen Weltwirtschaft, durch die Not unserer Zeit mit am meisten betroffen worden.

Die deutsche Note ist die eine Seite, die Not der übrigen Völker die andere Seite der Medaille. Die Verhandlungen, die wir zu führen haben, werden die verschiedensten Gebiete des Wirtschaftslebens, des Verkehrs, des Handels und der Finanzwirtschaft, wie überhaupt alle Fragen der durch gemeinsame Zivilisation verbundenen Völker zu behandeln ha-

ben. Die Wächte dieser Aufgabe soll uns ein Kuiporn sein, daß die Verhandlungen der Konferenz von allen Seiten mit einem gewissen Optimismus geführt werden, der alle großen Werke besiegeln muß. Ich bin gewiß, mit diesen meinen Worten keinen Sondergefühl Ausdruck zu geben, sondern die gemeinsame Überzeugung aller hier vertretenen Nationen auszusprechen." (Beifall)

Der erste Zwischenfall.

Barthou gegen Tschitschereff.

Genève, 11. April. Ueber einen französisch-russischen Zwischenfall am Ende der gestrigen Eröffnungssitzung in Genua wird der "Kölnische Zeitung" gemeldet: Kaum hatte Tschitschereff geendet, so erhob sich Barthou. Wenn Herr Tschitschereff die Möglichkeit habe, die Abstrichung in Frankreich zu verhindern, so erklärte die französische Delegation, daß diese Frage aufgegeben worden ist und daß die französische Delegation gezwungen werde, zu protestieren und sich auf das Bestimmte zu erklären, eine solche Frage sei zu erörtern. Tschitschereff erwiderte, was ihm umso unangenehm war, als die Delegationen der Konferenz in Washington gewesen, Frankreich könne nicht abdrücken, solange Europa von einem russischen Willkürherr bedroht würde. Deshalb hätten die Russen die Bedingungen bekanntgegeben, unter denen sie ihr Heer nach Hause schicken wollten.

In diesem Augenblicke rettete Lloyd George die Situation durch eine sehr gut improvisierte Rede. Lloyd George rief, die Diskussion über alle nicht harmlosen Fragen für den Augenblick fallen zu lassen und zunächst auf dem wirtschaftlichen Gebiet positive Arbeit zu leisten. Vielleicht käme später Amerika und dann werde man mehr sprechen können. Es wäre natürlich ein Fehlschlag der Konferenz in Genua, wenn sie in ihrem Endergebnis keinerlei Ausblick auf die allgemeine Entspannung gewähren würde, aber vor der Entspannung müßte erst einmal Friede sein. Die Völker müßten selbst wissen, woran sie miteinander sind. Lloyd George hat daher Tschitschereff insidant, die Fahrt des immerhin schwer befristeten Konferenzschiffes nicht noch durch neue Fragen u. Themenlasten zu gefährden, und ersuchte alle Teilnehmer der Konferenz, guten Willens zu sein. Wenn man das beachte, welche man einander sehr bald verstehen.

Dann griff de Facta in die Diskussion ein und es gelang ihm, die Sitzung zu einem normalen Ende zu führen, wobei es freilich noch zwei sehr ungeliebte Situationen gab. Sowohl Tschitschereff als auch Barthou, die noch-mals zu den Beschlüssen von Cannes reden wollten, erklärte de Facta, daß er ihnen zu dieser Frage nicht mehr das Wort erteile. Damit war die erste Konferenz zwar nicht ohne Erregung, aber doch ohne schädigende Zwischenfälle verlaufen.

Remal Voscha als Beobachter in Genua.

Genua, 11. April. Aus Brindisi wird die Ankunft Remal Voschas gemeldet, der sich als offizieller Beobachter nach Genua begeben will.

Kleine politische Nachrichten.

Beibehaltung des Achtstundentages.

Genève, 11. April. Der Reichswirtschaftsrat hat vor einiger Zeit eine Erklärung darüber veranlaßt, ob der Achtstundentag im Hinblick auf die schwierige Lage des deutschen Wirtschaftslebens noch weiter durchgeführt werden kann. Die Beratungen der Sachverständigen in dieser Frage sind nunmehr zum Abschluß gekommen. In der letzten Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses erklärt Dr. Hilserding, in der Eisen- und Textilindustrie habe sich der Achtstundentag bewährt. Es sei durch die Verkräftung der Arbeitskraft eine Erhöhung der Intensität eingetreten. Außerdem habe der Achtstundentag die Wirkung gehabt, daß er zu einer Verbesserung der Organisation in den Betrieben geführt. In den anschließenden Ansprachen erklärten die Arbeitgeber, daß sie absolut nicht gegen den Achtstundentag und dessen geforderte Beibehaltung arbeiten. Sie hätten aber die Durchführung in diesem Zeitpunkt aus wirtschaftlichen Gründen nicht für angebracht und müssen deshalb die vorläufige Entspannung des Gesetzes auf 5 Jahre verlangen. Die Arbeiter forderten, man solle den Organisationen freie Hand lassen.

Lehrerentlohnung.

Die Großhandelsindizes des statistischen Reichsamts ist unter dem Einfluß des verstärkten Marktturnes von 4103 im Durchschnitt des Monats Februar auf 4433 im Durchschnitt des Monats März emporgeschwenkt. Die Preissteigerung ist allgemein und zwar stiegen Getreide und Rationieren von 3773 auf 5454, Fett, Zucker, Fleisch und Fisch von 3849 auf 4351, Kolonialwaren von 6139 auf 7964 landw. Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 3956 auf 5373, ferner Güter und Veder von 5761 auf 6612, Textilien von 6538 auf 8496, Metalle von 4489 auf 5868, Rohlen und Eisen von 3687 auf 4625, Industriestoffe zusammen von 4377 auf 5547. Die vorwiegend im Inland erzeugten Waren (Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Fett, Rohle und Eisen) von 3763 auf 5027, die vorwiegend aus dem Auslande eingeführten Waren von 5800 auf 7463. Der Dollarkurs liegt gegenüber dem Vormonat auf 207.82 auf 284.19 oder um 36,7%. Dieser Steigerung folgten die vorwiegend aus dem Auslande

ten über
heiten.
es der verschiedenen
re Auseinandersehung
Gesellschaft" ver-
stellen, Ihnen zum
14 unparteilicher Be-
Erklärungen beider
nen bin, daß Ihre
anzuerkennen ist!
tvoerwaltung wolle
erhaupt nicht geben.
stambole!"
nicht den Anschein
denherum" veranlaßt
ist gerüpelt wie ge-
ndpunkt vertritt, mit
er wozu dann eine
Stadtoverwaltung in
st, noch nobel!
n hört, dann ist das
beramt "findet" keine
ist an dem Schuld,
für den Gemeindeg-
waren die Bezie-
erachtet — durchaus
ledigliche Preise machen
nd derselben Stunde!
leich in die Vertheil-
Theurer muß ein
tvoerwaltung da auf-
landhaft machen, auf-
trog oberamtlichem
klärungen der Stadt-
dang man sich nur von
Sache nach außen hin
ngen, daß man nur
reit habe! Von die-
liche Stadt Nagold"
t. Koch meiner An-
tdoerwaltung würde
m warum ausgerechnet
nach Schömberg bei
Württembergs ist!!!
Beifallschaff" Nr. 59
achen, schuldig Bur-
eis von 1. 50.000.—
Nagolder Bürger
s und das Beste —
n Gebiete sollte eine
u Rechte geben, das
u Anwesenheiten gegen
cht als ihr gutes
1357
Theurer.
O. April 1922.
ing.
Liebe und Teil-
ankheit und beim
und Boiers
urster
den Gesang des
für die eben-
e. Bereits Wald-
es Hetta Geist-
enbegleitung von
die jüdischen Dorf.
erbliebenen.
scheck-Ordner
s 3 Mechaniken.
Ebersichtlich
asso Zelter-parnis.
schrift u. Ansätze.
Vorrätig bei
W. Zaiser
Nagold.
rauf.
twallach
gehört, die u. w. pol-
der Garantie dem
1361
Kenz, 8 nachhulen
mungen.

Beitrag an jedem Wert-
tag. Beschreibungen nebene-
sämmtliche Postenhaltungen
und Belegen entgegen.

Bezugpreis: in
Nagold, durch d. Korsten,
durch d. Post einmal. Post-
gebühren monatlich. 4 1/2.
Nr. 1 immer 60 J.

Anzeigen-Beitrag für die
einmalige Zeile auf ge-
wöhnlicher Schrift oder
breiten Raum bei einmaliger
Einrichtung 1. 1.50,
bei mehrmaliger Nachb
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitragungen. Konkursen
ist der Beizatz binfällig.

Telegramm-Adresse:
Gefellschaff Nagold.
Postkonten:
Stuttgart 6118.



... durch Vermittlung
... und ein
... Palmsonntag
... hundert
... (gem. Chor)
... Kasse
... Memminger
... Aus dem
... das von H.
... vorgetra-
... in den dankbaren
... erwidert. Ganz
... gewöhnliche Mitwirk-
... G. Haupt, Mem-
... dem (Reigen je-
... vollkommen lebend-
... die vom Kirchen-
... Oberlehrer Raffke
... auf werde (Bild)
... nicht und genötigt
... ein harmonisches
... besonders (Schweizer-
... Oberl. Raffke, Go-
... keine Tä-
... Montag, den 10. d. M.
... Messer, der den
... geistlicher Begleit-
... trugen. Neben dem
... eine von Schützigen
... Hund. Der Abzie-
... gehören und hat
... 24 Jahre stand
... und unglücklicher
... unternehmer Adam
... Unfall verlor er
... stior. Die Arbeit
... gelüht, auch hier
... ng.
... Abklärung der Fleisch-
... und Schweine-
... auf 25-30,
... wirtsch. Reisend der
... Dr. Entschlung ent-
... mission der Stadt-
... merksamen erklärte,
... Leibesgewicht um
... 50 A. Zum Lebend-
... Schlachter auf dem
... mit 516 Kp.
... 2 A. wegen Ver-
... gängen. Das Schlacht-
... nicht als Fleisch ver-
... 364 A. Zur 480 A.
... 84 A. usw.) im Be-
... gewicht gleich 50%
... Kp. gleich 14907 A.
... 7454 A. kommt
... dazu geschlagen.
... Preis von 88 A. für
... er aber das Blut
... zu, daß sie darauf
... hat dieser Berech-
... Preis aber auf
... Messern im Verkauf
... , Oberrägerungsrat
... ang ein andere Be-
... 1. März in Bordele
... an ähnlichen Ergeb-
... 25-29 A. Die Messer
... 8 A. Die Messer
... erworbene Wäsch.
... die lange Zeit Hin-
... Roch seltsamer, Freund
... darum ist es billig,
... holde und edle Liebe
... Doch wie, Aure
... die Quelle dieses
... in Linder bitterer Ge-
... haben. Warum mit
... geht es ist sehr
... es Ehebretern will ich
... noch, wie? und?
... schenden Blick nach
... die Welt, das sie oft
... wiederkehren. Georg
... denn jene Szene,
... ihm noch immer im
... an, den Herzog und
... er noch immer (Schwie-
... ein Leib und eine
... einen Zeiten Schulden
... bezahlen."
... "entgegenste Wäsch
... len hier am Fische
... Schuldbrief an Euren
... aber kann das nicht
... auf die roten Rippen
... ten auf und Aderte
... chließend auf Georg
... indem sie den (Sch-
... — Ich bitte Euch,
... en, sondern zog die
... Rippen ein.
... bei dieser Szene fin-
... ne Tochter. Die Welt
... denn seine Blide
... lgerohn.
... (Fortsetzung folgt).

haben sich gegen diese Festschließung erklärt. Bezüglich der Um-
sachung der Preiserhöhungen wurde erklärt, daß die Preisfest-
setzung vom Landwirt dem Händler, vom Händler dem Hand-
wert, vom Messer wiederum dem Händler, namentlich dem
außenwärtigen, zugeföhrt wird. Die Händler weisen vor al-
lem auf die freie Wirtschaft hin und darauf, daß die Stutt-
garter Messer überleben. Vom württ. Ernährungsmis-
sitium und der Stuttgarter Stadterwaltung wurde wiederholt

der Täter wurde vor dem Abort das mit besonderer Sorgfalt
angelegte Refugium für Diebesgut aufgefunden. Dasselbe ist
eine etwa 1 Meter breite, 1 Meter lange und 2 Meter tiefe
Grube in den Erdboden eingelassen, die sehr sauberlich mit
Zement ausgeföhrt wurde. Die Grube war zum größten
Teil mit Diebesgut angefüllt. Erstickstoffe, Einföhrenden,
Telle von Fahrern wurden daraus hervorgeholt. Unter-
dessen wurden noch drei weitere Personen verhaftet, die als
Fehler in Frage kommen. Haupttäter ist Bayer.
r Erdbeben. Ravensburg, 11. April. Samstag Abend
8.48 Uhr verzeichnet der Seismograph ein ziemlich starkes
Erdbeben in 3810 Kilometer Entfernung östlich, vermutlich
armenisches Hochland.
r Preisstreikerei. Blaubeuren, 11. April. Aus der Ro-
natsübersicht der Landräter des hiesigen Bezirks ergibt sich,
daß in 20 Fällen wegen Preisstreikerei und verbottener
Lebensmittelverkäufe polizeilich eingeschritten wurde.
r Fürsorge. Biberach, 11. April. Die Gesamtsumme
der Mittelstandsmittel beträgt ca. 65 000 A, darunter 10 000
Mark vom Kommunalverband, die für den Bezirk gestiftet
und nur für den Bezirk verwendet werden dürfen. Die Zahl
der Beseinempfänger beträgt 270.
r Die ersten Schwalben. Buchov, 11. April. Dieser Tage
wurden die ersten Schwalben an den Giebeln des Festes
beobachtet.
Höchste Zeit
ist es, Ihre Oberanfrage anzugeben, wenn Sie wünschen,
daß die Leute ihre Offerteinkäufe machen sollen. — Schluß
der Angelegenheit morgen 8 Uhr, spätere Angelegen-
tats judor. Angelegen für die Osternummer sollten schon
jetzt aufgegeben werden.
r Entzücken. Vöhringen, 11. April. Mehrere Knaben
spielten auf dem Esportplatz Fußball. Als ihnen der Ball
ins Wasser fiel, versuchte der 14-jährige Karl den Ball aus
dem Wasser herauszuholen. Das Wasser war ihm aber mit
und er ertrank. Die Beichte konnte bis jetzt nicht
behalten werden. Vor kurzer Zeit hatte schon ein Knabe seine Untor-
sichtigkeit an der gleichen Stelle mit dem Leben bezahlen müssen.
Handels- und Marktberichte.
r Teures Holz. Altheim O. G., 11. April. Die
Gemeinde und Stellung veranfaßt hat Lang- und Schöps
an die Firma Thener in Nagold um 800% des Tagespreises.
r Landesproduktendefizit. Stuttgart, 11. April. Die
Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich in abwärtsener
Richtung etwas ruhiger gehalten. Das Angebot in Vordunre
war infolge Frierwerden von Saafsch-Referenzen wieder
kürzer und dem Ausland wurden ebenfalls größere Besten
gehandelt. Die hiesigen Preise sind nominell. Es notieren
je 100 Kilogr. ab württ. Stationen:
Weizen 1650-1670 A. (typ. Weizen 1710-1740)
Sommergerste 1425-1475 A. (1450-1500)
Hafer 1210-1240 A. (1220-1260)
Weizenmehl Nr. 0 2325-2345 A. (2350-2370)
Vormehl 2025-2045 A. (2050-2070)
Roggen 880-900 A. (880-900)
Pfeil 440-460 A. (440-460)
Stroh, drachtgepr. 170-180 A. (170-180)
Mischer Weizen: Dienstag, 18. April.
Dollarkurs 282.30 Mark.
Turnen, Spiel und Sport.
Abteilung Fußball:
Sportverein Nagold I — FC. OS Birkenfeld Ligators. 2 : 4
von 1911 (1 : 0) Ecken 6 : 2
Sportverein Nagold II — FC. OS Birkenfeld III 1 : 1 (0 : 0)
Der Wettergott ist seinen Grundsätzen am Sonntag
nicht untreu geworden. Ehtes Aprilwetter. Schnee,
Sonnenschein und Regen untereinander waren die äußeren
Zeichen seiner Laune. Unter diesen mäßigen Umständen
hatten auch die Spiele sehr zu leiden und weder die un-
entwegten Zuschauer, die trotzdem den Weg zum Eisberg
hatten, noch die Spieler selbst werden besonders befriedigt
von den Leistungen gewesen sein. Aber leider konnte der
Verein keinen Rückversicherungsvertrag mit dem
Wettergott abschließen; die Spiele wurden schon zweimal
wegen schlechten Wetters abgesagt und mußten nun, in
der Hoffnung, daß eine Besserung in der Wetterlage ein-
treten würde, fest abgeschlossen werden. Die schlechten
Bodenverhältnisse ließen kein genaues, sicheres Zusam-
menspiel ankommen und die Spieler selbst wurden in
ihrer persönlichen Ruhe auf eine Geduldsprobe gestellt,
da es eben oft anders kam, als es kommen sollte. Zu
den Spielen selbst: Das Vosspiel der zweiten bzw. dritten
Mannschaften stand anfangs etwas unter der Ueberlegen-
heit der Hiesigen, ohne jedoch zählbare Erfolge einzu-
bringen. Nach Seitenwechsel ging dann Nagold durch
einen raschen Durchbruch seines Mittelstürmers in Füh-
rung, durfte sich aber seines Erfolges nicht allzulange
erfreuen. Nachdem Nagold den größten Teil der zweiten
Spielzeit mit nur 10 Mann durchführen mußte, konnte Bir-
kenfeld das Spiel schließlich an sich ziehen und das aus-
gleichende Tor erzielen. — Birkenfelds Ligatorreserven waren
durch 2 Spieler der L. Ligamannschaft verstärkt, die Hie-
sigen durch ihren früheren Mittelstürmer, jedoch ohne den
Linksaußen und linken Läufer, was sich schließlich durch
die nötige Umstellung etwas nachteilig bemerkbar machte.
Bis zur Halbzeit war das Spiel ziemlich gleichmäßig ver-
teilt. Nagolds Läuferreihe arbeitete anfangs mächtig und
bis auf den rechten Läufer auch erfolgreich. Durch einen
scharfen Schuß des Linksaußen geht Nagold in Führung.
Zwei gute Gelegenheiten zum Erfolg werden halbrechts
angefassen. Die Flügel kommen erst allmählich in
Schwung. Birkenfeld spielt entschieden besser, Nagold
aufopfernder. Nach der Pause erst haben und drüben
taktische Umänderungen, Birkenfelds Mitteläufer und Mit-
telstürmer wechseln. Trotzdem nun Nagold eher noch
überlegen spielt (s. Eckenverhältnis), kann es auf eine

Flanke des Rechtsaußen durch seinen Mittelstürmer nur
noch einmal erfolgreich sein, während Birkenfeld jede
Torgelegenheit durch seinen guten Mittelstürmer ausnützt
und so den Sieg sich sichert. Eine Mannschaftskritik ist
nicht angehängt, weil die schlechten Bodenverhältnisse auf
den einzelnen Spieler zu verschiedenen einwirkten. Die
Schiedsrichter waren gut.
A. Gößmann.
Letzte Drahtnachrichten.
Tschitcherins Abfertigungsvorschlag.
Genua, 11. April. Tschitcherins Abfertigungsvorschlag in seiner gestrigen
Rede aus: Die russische Delegation erklärt mit besonde-
rem Nachdruck, daß sie im allgemeinen Interesse des Wieder-
aufbaues nach Genua gekommen ist. Die russische Delegation
beabsichtigt nicht, ihre eigenen Theorien zu betonen, sondern
praktische Beziehungen zu allen Regierungen und Industri-
kern und Handelskreisen anzuknüpfen. Die wirtschaftliche Aner-
kennung Russlands erscheint als unabdingbare Notwendig-
keit für die wirtschaftliche Erneuerung der Welt. Rus-
land will mit allen Mitteln seiner Macht zur Lösung der
Aufgaben der Konferenz beitragen. Es will seine Grenzen
offnen und internationale Verkehrswege ermöglichen. Es
ist bereit, auf landwirtschaftlichem und industriellem Ge-
biet große Konzessionen zu gewähren. Aber alle An-
forderungen zur wirtschaftlichen Erneuerung der Welt
sind vergeblich, solange die Gefahr neuer Kriege
über den Köpfen schwebt. Die russische Delegation drach-
tichtigt, Vorschläge über die Einschränkungen der Rüstungen
einzubringen. Russland selbst ist zu einer solchen Einrich-
tung der Rüstungen bereit. Mit Befriedigung nimmt die
russische Delegation von dem Vorschlag des englischen Mi-
nisterpräsidenten Kenntnis, der die periodische Berufung von
Konferenzen unter Beteiligung aller Nationen vorseht. Die
Teilnahme der Arbeiterorganisationen an diesem Kongress ist
unbedingt notwendig. Tschitcherins sprach jedoch über eine
Umgestaltung des Völkerebundes und über die Stabilisierung
des Wechselkurses.
Bildung von Unterkommissionen.
Berlin, 11. April. Aus Genua wird gemeldet: Heute
vormittag 10 Uhr trat die erste der vier Hauptkommissionen,
in die die Konferenz zerfällt, unter Vorsitz Fociss zusammen,
der sofort Dr. Benesch das Wort erteilte. Von den Deutschen
ersahen Dr. Bittich und Dr. Kautson. Die Hauptaufgabe
des Morgens war die Bildung der ersten Unterkommissionen.
Die Zusammensetzung der Unterkommissionen wird noch
offiziell bekanntgegeben werden, aber man weiß bereits, daß
Vogel George, Lord Curzon, Borishon, Borren, Fociss, Schö-
nger, Dr. Bittich u. Dr. Kautson, sowie Benesch ihr angehö-
ren werden. Die Unterkommissionen behandeln den Wiederaufbau
Russlands, und es besteht sich von selbst, daß letzten Endes
die Entscheidung über alle größeren prinzipiellen und poli-
tischen Fragen in dieser Unterkommission fallen wird.
In den übrigen drei Kommissionen, die die einzelnen
Probleme des Wiederaufbaues behandeln, werden den Vorsch
führen: In der Kommission für Finanzen: England; in der
für Wirtschaft: Frankreich; in der für Verkehrswesen: Belgien.
**Französische Vorkommnisse zur deutschen Antwortnote
an die Reparationskommission.**
Paris, 11. April. Der Ratn schreibt zu der Antwort
auf die deutsche Reparationsnote: Die Reparationsnote ist
sich in ihrer gestrigen Sitzung noch nicht schließig geworden
über die Haltung, die sie einzunehmen hat. Aber sie ist ein-
stimmig der Ansicht, daß die deutsche Antwort im Grunde
genommen unannehmbar ist. Die deutsche Regierung
hat offenbar mit einer ähnlichen Ablehnung der Reparations-
kommission veranfaßt wollen, die Angelegenheit an die
Entente-Regierungen zu verwiesen. Diese Entente-Regierungen
sind zum größten Teil in Genua und die deutsche Regierung
hofft also von diesem Aufstande zu profitieren, um die
Konferenz von Genua zu zwingen, entgegen der fran-
zösischen Auffassung, die Reparationsnote zu behandeln. Die
Reparationskommission hat dieses Manöver durchschaut.
Radwehen vom Märzputz.
Berlin, 12. April. Der Eisenbahnarbeiter Röhne und
ein gewisser Kroll, die während des Märzputzes im ver-
gangenen Jahr verhaftet hatten, die Bahnverwaltung in
Borstel in die Luft zu sprengen, wurden vom Obersten Schwur-
gericht zu 10 bzw. 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der
eine der Verurteilten rief noch der Urteilsverkündung: Die
kommenden Revolutionstrüben werden an den Richtern
Rache nehmen.
Gewaltdemonstration.
Magdeburg, 11. April. Wie die „Magdeburger Zeitung“
aus Okerleben meldet, kam es dort zu einer von den Kom-
munisten veranstalteten Demonstration auf dem Markt-
platz. Die Versammlung protestierte gegen die Ungerechtigkeiten bei
der Kartoffelverteilung an Kinderbewilligte, gegen die hohen
Bachpreise und gegen die niedrigen Landbarbeitslöhne. Ein
Demonstrationszug marschierte vor die Häuser der größeren
Landwirte. Die Wortführer drangen in die Wohnungen ein
und die Landwirte mußten unter dem terroristischen Druck zu-
sagen, je einen Morgen fertigen Weizen für 720 A. abzugeben.
Letzte Kurzweldungen.
Die polnische Regierung hat die Massenauflösung rus-
sicher Monarchisten aus Polen verfügt.
Die kommunistische Partei des Saarlandes beschloß, die
übrigen sozialistischen Parteien, sowie die Arbeiter- und
Arbeitnehmerorganisationen zu einer einmütigen Abwehr
gegen das Scheinparlament aufzurufen.
Der deutsch-schweizerliche Schiedsgerichts- und Vergleichs-
vertrag ist jetzt auch von den schweizerischen gelegerbederischen
Röberschaften genehmigt worden.
Eine Reflektorglaslampe legte einen Teil des Maschinenge-
werkes einer Papierwarenfabrik in Halle in Trümmer. Zwei
Arbeiter wurden tödlich, neun Arbeiterinnen zum größeren
Teil schwer verletzt.
Konkurrenz.
Jakob Mayer, Zimmermann in Heilbronn.
Natunmäßiges Wetter am Donnerstag und Freitag.
Kuffelierung, leichte Erwärmung.

W. Amtsgericht Nagold.
In das Genossenschaftsregister
 wurde eingetragen:
 1) am 7. April 1922 bei dem Darlehenskassenverein
 Göttingen e. G. m. u. H. In der Generalversammlung
 vom 19. März 1922 wurde an Stelle des aus-
 geschiedenen Vorstandsmitglieds Direktor Rühle, Ri-
 ser, der Bauer Jakob Gengenbach in Göttingen in
 den Vorstand gewählt.
 2) am 8. April bei dem Darlehenskassenverein Wal-
 dorf O. R. Nagold e. G. m. u. H. In der General-
 versammlung vom 16. März 1922 wurde an Stelle
 des durch Tod ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds
 Christian Konrad Holz, Bauer und Gemeinderat,
 der Fuhrmann Gottlieb Schütte in Waldorf in
 den Vorstand gewählt.
 Den 10. April 1922.
 1384 **Obersekretär Talmon-Gros.**

Gülfstein O. R. Herrenberg.
Langholz-Verkauf.

 Am Mittwoch, den 19. April d. J. kommen in hiesi-
 gem Gemeindeveld zum Verkauf:
 200 Stck. Bau- u. Wagnereichen, 15-34 cm. Durchm.,
 380 „ eich. Wagnereichen,
 8 „ Fichten, 25-38 Durchm., auf 2,03 Fm.,
 1 „ Buch. Stamm, 0,49 Fm.,
 2 „ Hagenbuchen, auf 0,33 Fm.,
 1 „ Ape, 0,37 Fm.
 Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Wänd-
 bergersteige.
 1388 **Waldmeister Bränning.**

Nagold.
Gründonnerstag vormittags 8 Uhr
große Versteigerung

 des Wirtschafts-,

 Fremdenzimmer-,

 Küchen-, Keller- und
 Haus-Inventars

 sowie Ziegen und

 Hühner
 vom „schwarzen Adler“.
 1382

Kladderadatsch
 National-Witzblatt
 Viertel. 48 Mk., Einzelnummer 4,- Mk.
 Der Kladderadatsch ist eine notwendige Ergänzung zu allen
 politischen Tageszeitungen; er steht auf nationaler Grundlage
 und kämpft gegen alles Fremde auf sozialem, politischem und
 kulturellem Gebiete. Dies geschieht mit den Waffen und
 Werkzeugen des Humors und der Satire, in literarisch und
 künstlerisch wertvoller, unterhaltender Form, so daß jeder Jah-
 gang des Kladderadatsch eine ganz eigenartige Chronik der
 Zeitereignisse darstellt.
 Probenummern und Bestellungen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.


 2
Reinigen Sie Ihr Blut!
 Dr. Balle's Maltur ist d. beste
 Blutreinigungsmittel. Zu
 hab. h. Gebr. Baus, Löwendrog.
Reißzeuge
 in sat. genauester Ausführung
 Messing u. vernickelt
 in großer Auswahl
 und verschied. Preislagen
 bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Reinigen Sie Ihr Blut!
 Dr. Balle's Maltur ist d. beste
 Blutreinigungsmittel. Zu
 hab. h. Gebr. Baus, Löwendrog.
Reißzeuge
 in sat. genauester Ausführung
 Messing u. vernickelt
 in großer Auswahl
 und verschied. Preislagen
 bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Bei den Mitgliedern der Metzger-In-
 nung des Oberamtsbezirks Nagold kostet
 ab heute
 pro Pfund Kalbfleisch Mk. 36.—
 „ „ Rindfleisch Mk. 38.—
 „ „ Schweinefleisch Mk. 38.—
 1385 **Der Ausschuß.**

**Visiten-, Verlobungs-
 und Hochzeitskarten**
 liefert rasch und in schöner Ausführung
G. W. ZAISER
 Buchdruckerei
 N A G O L D

Möbelschreinereien ersparen viel Geld
 an Frachten und Porto, wenn sie ihre
Mattierungen, Polituren
Wachsbeizen, Leim
 usw. usw.
 am Platze kaufen. Sie erhalten dies alles in
 bester Qualität zu Fabrikpreisen bei
K. Ungerer, Nagold
 1386 **Telefon Nr. 4.**
 Auch sämtliche technische Öle und Fette
 empfiehlt d. O.

Schneider
 für Arbeitskleider (zugeschnittene Teile)
 in Heimarbeit
 für sofort gesucht.
 M. Schloss, Nagold.
 1318

Gesucht!
 Ein Lehrling,
 sowie 2 Lehrlingmädchen
 auf Etuis. Gründliche Ausbildung zugesichert.
 Dergleichen können einige Jüngere
Hilfsarbeiterinnen
 eintreten bei gutem Lohn und leichter, sauberer Arbeit.
Fr. Strähle, Etuis-Fabrik,
 Nagold.
 1257

Noch vor Ostern erscheint das
Kiehnle-Kochbuch
 Große illustrierte Ausgabe für die bürgerliche
 und feine Küche mit Haushaltungskunde
 zu beziehen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Pferdeverkauf.
Brauntwallach
 10jährig, gut eingeleitet, ein- u. zwei-
 spännig, sehr unter jeder Garantie dem
 Verkauf aus 1361
 Martin Reiz, Baumhütten
 Emmingen.

Worb ist ein Risiko
 für die
Gaiblfrau?
 Wenn sie zum Kuchenbacken statt des echten
 Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ ein minder-
 wertiges Backpulver verwendet.
 Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr
 aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten
 u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.
 Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver
 das wichtigste! Deshalb spare sie nicht an
 verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Back-
 pulver ist — selbst geschenkt — noch viel zu teuer.
 Mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ ist jede
 Hausfrau gut bedient, denn damit gelingt der
 Kuchen immer.
 Ebenso empfehlenswert
 sind die bekannten
Dr. Oetker's
Puddingpulver,
Dr. Oetker's
Vanillinzucker.


Osterpostkarten
 Geburtstags-
 Namenstags-
 Kunst-
 in reicher Auswahl
 bei **G. W. ZAISER, Buchhandlg., Nagold.**

1379 Nagold.
 Ad Gründonnerstag sind

frische Seefische
 zu haben bei
Fischer Luz.

1390 Nagold.
 Eine sehr gut erhaltene
Hobelbank
 verkauft am Gründonnerstag
 mittags 1/2 1 Uhr.
Wilh. Hahner.

Alle Möbel
 werden mit dem
KIWAL
 Politur- u. Aufputzmittel
POLITUR-VOCKE
 die Polier- u. Aufputzmittel
MATTE-VOCKE
 für geliebte Möbel
 Verkaufsstellen:
 Gebr. Baus, Nagold.
 Apotheker Wildberg.
 1377

Ein Paar Haife 1381

Einstellschweine
 hat preiswert zu verkaufen
 Wilh. Fischer, Bäcker
 Nagold.

Aufkleb-Adressen
 bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Kriegsteilnehmer-Verein.
 Heute abend 8 Uhr
 1374 **Ochsen.**
 Jüngerer
Bau- und
Herd-Schlosser
 der sich weiter ausbilden möchte
 für sofort gesucht.
 Zu erfragen über Ostern bei
Chr. Brezing, Schlosser
 1375 Halterbach.

Nagold. 1380
 Einen kräftigen
Jungen
 aus achtbarer Familie nimmt
 in die Lehre.
Heermann Luz
 Möbel-Schreiner.

Mädchen
 nicht unter 17 Jahren auf
 1. Mai gesucht. 1389
Frau Else Marquardt
 Ludingen
 Herrenbergstr. Nr. 34

Gottesdienst-Ordnung.
Ca. Gottesdienst
 am Gründonnerstag (13. Apr.)
 vorm. 10 U. Predigt (Schal-
 ter), anschließend Vorträge
 und Gesänge, Beichte und Kommunion
 zum hl. Abendmahl am Frei-
 tag, Abends 7 1/2 U. Kir-
 chliche Abendmahlsfeier, ver-
 bunden mit Beichte.